

und Jansenisten). Einen Gegenstand vielfältigen Kummer und mannigfacher Untersuchung bildeten für Clemens die zwischen den Jesuiten und anderen Missionaren in China entstandenen Streitigkeiten über die Zulassung und Beibehaltung gewisser chinesischer Gebräuche und Worte beim christlichen Gottesdienste (s. d. Art. Accommodationsstreit). So hatten dem frommen und milden Papste nicht nur die politischen Verwicklungen der damaligen Zeit, sondern auch schwere kirchliche Zerwürfnisse nur Kummer und Sorge bereitet, und die Einführung des Festes der unbefleckten Empfängniß Mariä (6. December 1708), die Canonisation einiger Heiligen, wie Pius V., Andreas Avellino, Felix von Cantalicio und Katharina von Bologna, und der Rücktritt mehrerer hoher Personen, wie Anton Ulrich von Braunschweig und des Kurprinzen Friedrich August von Sachsen, zur katholischen Kirche waren fast die einzigen freudigen Ereignisse für ihn. Aber kein Ungemach vermochte seine Hirtenreue und Regentensorgfalt zu lähmen. Er erließ zur Aufnahme der kirchlichen Disciplin und öffentlichen Sittlichkeit mannigfache Verordnungen, suchte die Unterthanen seiner Vasallen im Kirchenstaate gegen Bebrüdungen möglichst zu schützen, der durch Feuersbrünste, Erdbeben und Ueberschwemmung herbeigeführten Noth und Armut, so viel er konnte, zu steuern und kam 1720 durch Getreidezufuhr selbst den Armen in der Provence zu Hilfe, nachdem er schon 1705 für die armen Römer ein Kornhaus erbaut hatte. Dabei war er ein freigebiger Beförderer der Künste und Wissenschaften. Schon 1701 setzte er ein Collegium mathematicum zur weiteren Verbesserung des gregorianischen Kalenders ein, und um dieselbe Zeit ließ er durch die Kathäufertkirche St. Maria degli Angeli, in welcher er kurz vor seiner Erwählung zum Papste die Priesterweihe empfangen und primizirt hatte, einen Meridian ziehen. Bologna erhielt durch ihn eine Akademie für Malerei und Baukunst, und für die vaticianische Bibliothek ließ er durch den ältern Assemani in Syrien und Aegypten werthvolle orientalische Manuscripte sammeln. Ebenso sorgte er für die Erbauung und Wiederherstellung öffentlicher Denkmale und Kirchen. Er selbst hielt als Papst vielfältig an den höheren Kirchenfesten geistvolle Homilien und arbeitete die Allocutionen und Consistorialreden meistens selbst aus. Zwischen 1712—1724 erschienen seine Homilien, Bullen, Briefe, Breven und Consistorialreden, hauptsächlich durch die Vorsorge seines Neffen Hannibal Albani, in einzelnen Bänden zu Rom, gesammelt aber in zwei Folioebänden 1729 zu Frankfurt. — Sein Tod war wie sein Leben erbaulich. Er hatte mit großem Starkmuth die nöthigen Anordnungen selbst getroffen, die heiligen Sterbsacramente mit tiefster Ehrerbietung und Kühlung empfangen und kurz vor seiner Auflösung seinen Neffen, den Cardinal, mit berechneten Worten auf die Vergänglichkeit alles Irdischen und auf das Einzige, was in den Augen

Gottes groß ist, hingewiesen. Clemens XI. starb am 19. März 1721 und hatte Innocenz XIII. zum Nachfolger. (Polidori, Libri VI de vita et robus gestis Clement. XI., Urbin. 1724 [anonym]; Reboulet, Hist. de Clém. XI., Avign. 1752; Lastoan, Vie de Clém. XI., Padoue 1752; Chr. Gottl. Wuber [Protest.], Leben Clemens' XI., Frankfurt. 1721, 3 Bde.) Das Bullar. Rom. Continuat. P. II. (1727) enthält in drei Abtheilungen: 1. 112 Bullen, Constitutionen, Handschreiben und Breven von Clemens XI., 1—142; 2. 78 Edicte, Decrete, Remonitoren und Mandate, die geistliche und weltliche Regierung Roms und des Kirchenstaates betreffend und von den hierzu durch Clemens XI. auctorisirten Behörden erlassen, 242—386; 3. 122 Edicte, Declarationen und Decrete der unter Clemens XI. abgehaltenen verschiedenen Cardinalcongregationen, 386—466. Ferner Continuat. P. VI. (1739) 183 Constitutionen, 351—614.

Clemens XII. (1730—1740), Lorenz Corsini, geb. zu Florenz am 7. April 1652, hatte im Collegium Romanum und zu Pisa studirt und an letzterem Orte das Doctorat der Rechte erlangt. Nach Rom zurückgekehrt, bekleidete er unter Innocenz XI. und Alexander VIII. verschiedene Aemter am römischen Hofe, bis er 1690, zum päpstlichen Nuntius für Wien ausersehen, Titular-Erzbischof von Nicomedia wurde. Allen dem östreichischen Hofe war er vorher nicht insinuirt worden und wurde deshalb nicht angenommen; so blieb er zu Rom als Kammercleriker und wurde im December 1695 von Innocenz XII. zum Generalschatzmeister und Gouverneur der Engelsburg ernannt. Im J. 1704 fungirte er zur Ehrenrettung des Neutralität vorschüßenden Papstes Clemens XI. als Untersuchungscommissar in Ferrara, wo unter Zustimmung des päpstlichen Generals Paluzzi die Oesterreicher von den Franzosen aus ihren Quartieren vertrieben worden waren. Seit 17. Mai 1706 Cardinalpriester tit. S. Susannas und später S. Petri ad vineula, nahm er, gegen den Wunsch Clemens' XI., wenig Antheil an den Regierungsgeschäften; unter Innocenz XIII. aber war er Mitglied der Congregation, welche gegen den Cardinal Alberoni die Untersuchung führte (s. d. Art. Clemens XI.). Benedict XIII. ernannte ihn bald nach seinem Regierungsantritte zum Cardinalbischof von Frascati und 1726 zum Präfecten der Signatura Justitias. Im J. 1729 war er Mittler in der streitigen Erbschaftsache des Fürsten Borghese, besorgte neben der Präfectur die Angelegenheiten des toscanischen Hofes und führte das Protectorat verschiedener Orden und Bruderschaften. Als Benedict XIII. am 21. Februar 1730 gestorben war, lenkte sich die Wahl der Cardinäle auf Corsini und erfolgte wirklich am 12. Juli 1730, worauf dieser den Namen Clemens XII. sich beilegte (vgl. Lebensgesch. aller Cardinäle [des 18. Jahrhunderts]